

Hamburger Bildungsstreikbündnis gegründet.

Beteiligung an bundesweiter Aktionswoche vom 15.-19. Juni.

Nach dem SchülerInnenstreik im vergangenen Herbst bildete sich ein bundesweites Bündnis mit dem Ziel einen bundesweiten Bildungsstreiks in der Woche vom 15. bis 19. Juni zu initiieren (www.bildungsstreik2009.de).

In dieser Woche werden die Betroffenen der miserablen Bildungspolitik bundesweit ihren Protest zum Ausdruck bringen und Alternativen aufzeigen. Hauptaktionstag wird der 17. Juni sein, an dem bundesweit dezentrale Demonstrationen stattfinden werden.

In Hamburg hat sich das Hamburger-Bildungsstreikbündnis formiert, in dem momentan Schüler_innen und Studierende verschiedener Schulen und Hochschulen organisiert sind. Angestrebt wird eine Verbreiterung des Bündnisses auf Beschäftigte im Bildungsbereich (Lehrer_innen, Professor_innen, KiTa-Beschäftigte) und den Bereich der beruflichen Bildung. (www.bildungsstreik-hamburg.de)

Verschiedene Aktionen, an denen sich jeder beteiligen kann, sind in Vorbereitung. Den Auftakt für den Bildungsstreik 2009 in Hamburg soll im Rahmen der „Global Action Week for Education“ eine Protestwoche vom 20. bis 24.4. bilden.

„Die Situation an Hamburgs Schulen und Hochschulen ist geprägt von zunehmendem Leistungsdruck, Bildungsgebühren und undemokratische Strukturen. Wir sind nicht bereit, diese miserablen Zustände ohne Gegenwehr hinzunehmen und organisieren uns deshalb im Hamburger Bildungsstreikbündnis.“ erklärt **Pia Erzigkeit**, Schülerin und Mitorganisatorin des Schulstreiks im November 2008.

Zur Situation an den Hochschulen sagt **Nadine Berger** von der ex-HWP: „Studiengebühren und die Umstellung auf das Bachelor-master-System verhindern ein an wissenschaftlichen Problemlösungen orientiertes, kritisches Studieren. Dies trägt ferner zu einer sozialen Auslese zu Gunsten der Studierenden aus finanziell besserstehenden Familien bei. Insbesondere in Hamburg sind die demokratischen Strukturen der akademischen Selbstverwaltung von einem mit Wirtschaftslobbyisten besetzten Hochschulrat unterlaufen, an deren Fäden eine der Rüstungsindustrie nahestehenden Universitätspräsidentin hängt.“

Tilmy Alazar von der HAW ergänzt: „Besonders enttäuscht sind wir von den Grünen, die neben der Ökologie auch die Studiengebühren zugunsten der Koalition mit der CDU geopfert haben. Diese Tatsache deutet wieder einmal darauf hin, dass wir unsere Interessen selber in die Hand nehmen müssen. Ein emanzipiertes Bildungssystem ist unabdingbar für eine demokratische Gesellschaft. Da der Staat sich hier nicht entsprechend verhält, werden wir im Rahmen des Bildungsstreiks selber aktiv werden.“

Alle drei sind im Hamburger Bildungsstreikbündnis organisiert, weil sie überzeugt sind, dass es nicht ausreicht isolierte Kämpfe für einzelne Schulen oder Hochschulen zu führen, sondern vielmehr eine gemeinsame Bestimmung der grundsätzlichen Frage „Wie wollen wir leben?“ notwendig ist. Gemeinsam erklären sie: „Mit unseren Aktivitäten schliessen wir uns dem bundesweiten Bildungsstreik-Aufruf an. Weltweit sind Umstrukturierungen aller Lebensbereiche nicht mehr gemeinwohlorientiert, sondern den sogenannten Gesetzen des Marktes unterworfen. Seit vielen Jahren ist auch das Bildungssystem in den Fokus solcher „Reformen“ geraten: Bildungsgebühren und die Privatisierung treffen uns alle! Die Finanz- und Wirtschaftskrise zeigt deutlich, dass die Auswirkungen wettbewerbsorientierter Entscheidungskriterien verheerend sind.“

Für Rückfragen und Interviews stehen

Pia Erzigkeit, 01577.3218458, p.m.e@gmx.de

Nadine Berger, 0177.3865113, dienadineberger@web.de

Tilmy Alazar, 0176.14409235, tilmy.alazar@haw-hamburg.de

zur Verfügung.